

«Das Verbindende von Stadt und Land gefällt»

SEMPACH DIE GEDENKFEIER DER SCHLACHT BEI SEMPACH WAR EIN WÜRDIGER ANLASS TROTZ CORONA-MODUS

Im kleinen, aber würdigen Rahmen wurde am vergangenen Sonntag die Gedenkfeier zur Schlacht von Sempach abgehalten. Zwei Themen prägten den Anlass: Die Pandemie selber und das Motto des neuen Regierungspräsidenten Marcel Schwerzmann «Stadt und Land».

Das Morgenbrot durfte nicht fehlen. Die rund 170 geladenen Gäste stärkten sich auf der Terrasse des Restaurants Schlacht für die nachfolgende Feier, die von der Musikgesellschaft Harmonie, Sempach, musikalisch umrahmt wurde. Die Organisatoren hatten richtig gepokert. Trotz dunkler Wolken brachten sie den ganzen Anlass trocken über die Bühne.

Hinter der Kapelle des geschichtsträchtigen Ortes wurde die Veranstaltung mit einem Feldgottesdienst eröffnet. Dieser wurde vom neuen Pfarreileiter von Sempach und Eich, Franz Zemp, und dem reformierten Pfarrer Theo Leuenberger konzelebriert. Der Kirchenhistoriker David Neuhold kam in seiner Festpredigt auf die Pandemie zu sprechen. Gerade in Krisenzeiten sei oft Gutes entstanden. Er verwies auf Anna Seiler, die nach der grossen Pestwelle Mitte des 14. Jahrhunderts den Grundstein zum heutigen Inselspital gelegt hatte. Eine gute Tat einer Einzelnen sei zur Rettung vieler geworden. Wie es dann kurz darauf später der Held von der Schlacht bei Sempach, Arnold Winkelried, getan habe. Auch angesichts der aktuellen Viruskrise sei Defaitismus nicht angebracht, sondern vielmehr Zuversicht und Zukunftsglaube.

Arbeit für Stadt und Land

Der neu gewählte Regierungspräsident Marcel Schwerzmann begrüßte explizit die ländlichen und urbanen Teilnehmenden der Feier, getreu seinem Motto «Stadt und Land». Die Schlacht habe sich ins kollektive Gedächtnis der Bevölkerung eingebrannt. Damals seien die Eidgenossen zusammengestanden im Kampf gegen die Habsburger. Mehr als einen modernen Herausforderung brauche es für die Bewältigung des Land-Stadtgrabens Gemeinsinn. Dies sei übrigens keine Luzerner, sondern vielmehr eine schweizerische Herausforderung. Stadt und Land seien aufgerufen, gegenseitige Beziehungsarbeit zu leisten.



Regierungspräsident Marcel Schwerzmann und Standesweibelin Anita Imfeld singen das Sempacherlied. FOTO PHILIPP SCHMIDL



NACHGEFRAGT

MARCEL SCHWERZMANN

«Text klingt teilweise recht martialisch»

Früher war es ein Muss, dass die Kinder in der Primarschule das Sempacherlied lernten. Heute ist das passé. Ist dies ein historischer Fehler oder ein pädagogischer Fortschritt?

Als Luzerner habe ich früher natürlich mit der Guuggenmusik oft das Sempacherlied gespielt und gesungen. Aber es ist schon so, dass der Text des Sempacherlieds teilweise recht martialisch klingt. Wir haben aus diesem Grund heute nur die zweite und die fünfte Strophe gesungen. Meiner Meinung nach kann man die Schlacht und das Lied – zeitgerecht aufbereitet – durchaus in der Schule thematisieren.

Die Post-68-er-Historiker haben mit den überlieferten Mythen aufgeräumt. Der Rütlichswur, die Schlacht am Morgarten und die Heldentat von Arnold von Winkelried wurden hinterfragt.

Was meinen Sie als kantonaler Bildungsvorsteher dazu, dass solche Mythen nicht mehr Bestandteil des Geschichtsunterrichts sind?

Zweifellos bleiben Mythen wie die drei vorher genannten besonders gut im Gedächtnis haften. Helden sind die personifizierte Geschichte. Bei der Überlieferung der Ereignisse anno 1386 in Sempach muss man daran denken, dass diese erst 1577, also fast 200 Jahre später, aufgeschrieben wurden. Da dürfte wohl doch einiges ausgeschmückt worden sein. Aber sicher ist, dass Mythen verbindend und Gemeinsinn bildend wirken. Von daher haben sie auch heute ihre Berechtigung. Man muss sie einfach richtig einordnen können. LUKAS BUCHER

MARCEL SCHWERZMANN IST REGIERUNGSPRÄSIDENT DES KANTONS LUZERN.

Einigkeit ist angesagt

In dieselbe Kerbe hieb der Festredner, der ehemalige Sempacher Stadtrat, Kantonsrat und Luzerner Grossstadtratspräsident Guido Durrer. Das Verteidigen gemeinsamer Werte sei damals wie heute zentral. Die Gründe für die Disparitäten sieht Durrer im fehlenden Weitblick, dem Fehlen von echten Brückenbauern und dem Fehlen von Gemeinsinn. Für eine Lösung brauche es ein konstruktives Miteinander, mehr Vertrauen und Verständnis sowie mehr als nur das «Denken in der Y-Achse». Das Ende von Corona soll von der Politik für die Gestaltung der Zukunft genutzt werden. Ihm gefalle die Schönheit von Stadt und Land, am meisten aber gefalle ihm das Verbindende zwischen diesen beiden vermeintlichen Antipoden.

Ein Berner liest den Schlachtbrief

Mit dem neuen Stadtpräsidenten von Sempach, Jörg Aebi, war es einem Berner vorbehalten, den Schlachtbrief zu verlesen. In seinem historischen Exkurs wies er darauf hin, dass die Berner damals nicht gerade mit grosser Begeisterung ein paar hundert Soldaten über den Brünig schickten, um die Eidgenossen im Kampf gegen das Habsburger Heer zu unterstützen. Die Eidgenossen mussten aber doch ziemlich viel Druck aufbauen, bis die Berner dazu bereit waren. Das Zusammenstehen in Krisenzeiten sei aktueller denn je, mahnte der Sempacher Stadtpräsident. Das Sempacherlied und der Schweizer Psalm leiteten anschliessend zum gemütlichen Apéro über.

LUKAS BUCHER

Kulturtag

TUCLAUBE Mit Freude verkünden die Organisatoren der Tuchlauben-Konzertreihe unter dem externen Mandat von Ramona Benz ihren neuesten Wurf: die Tuchlauben Kulturtag Sempach. Am Wochenende vom 27. bis 29. August beehrt eine Vielzahl von hochdotierten Wissenschaftlern und Künstlern die Tuchlaube und liefert Beiträge zu Bedeutung, Wahrnehmung und Entwicklung eines breiten Kulturbegriffs in der heutigen Gesellschaft. Am Freitag, um 19.30 Uhr, eröffnet eine Podiumsdiskussion mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und den bildenden Künsten die Kulturtag. Am Samstag, um 19.30 Uhr, gehört die Bühne dem Bläserquintett Ahazar Ensemble, und am Sonntag findet um 11 Uhr eine Matinée mit Alain Valmond (Violine) und André Ducommun Dit Boudry (Piano) statt. Sie spielen unter anderem eine Sonate aus der Feder von Valmond selbst. Während der drei Tage ist die Ausstellung «Fragile Zeiten» durchgehend geöffnet. Die Neuenkircher Künstlerin Nina Steinemann widmet sich darin dem Thema Fragilität und Identitätsbildung. Am Samstag finden zwischen 13 und 16 Uhr Führungen statt. RED

Vogelwarte erneut ausgezeichnet

LABEL DIE INSTITUTION WURDE REZERTIFIZIERT

Die Schweizerische Vogelwarte wurde erneut für die naturnahe Umgebungsgestaltung des Areals in Sempach mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet.

Bereits im Jahr 2002 erhielt die Schweizerische Vogelwarte in Sempach das Label der Stiftung Natur & Wirtschaft. Bei der Rezertifizierung Mitte Juni 2021 konnte das Label ohne Vorbehalte wieder verliehen werden. Die Freiflächen der Vogelwarte um das Verwaltungsgebäude dient insbesondere den Mitarbeitenden für Pausen und als Rückzugsort. Dieser Garten ist eine kleine Naturoase. Nicht nur brüten 27 Vogelarten darin, es herrschen auch paradiesische Zustände für Igel, Insekten, Eidechsen, Käfer, Würmer und andere Lebewesen. Beide Freiräume der Vogelwarte Sempach seien äusserst gelungene Beispiele für die naturnahe

Umgebungsgestaltung einer Institution, ist der Medienmitteilung der Stiftung Natur & Wirtschaft zu entnehmen. Auf über 15'800 Quadratmeter finden verschiedene Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum.

Einsatz für mehr Natur vor der Tür Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Planung und Gestaltung von Firmenarealen, Wohnsiedlungen, Schulanlagen, Kiesabbaustellen und Privatgärten. Über 500 Institutionen aus allen Branchen sind aktuell zertifiziert. Das ergibt eine Naturfläche von rund 40 Millionen Quadratmetern. Naturnah gestaltete Areale sind von grosser Wichtigkeit für die einheimische Biodiversität. Viele der ausgezeichneten Flächen sind wahre Hotspots der Artenvielfalt. So sind beispielsweise sämtliche bedrohten Amphibienarten der Schweiz auf den zertifizierten Arealen zu finden. RED

Anzeige

baugesuch		stadt sempach	
Im Sinne von § 193 des kant. Planungs- und Baugesetzes (PBG) wird Ihnen folgendes Baugesuch eröffnet:			
Bauherrschaft	Häller Immobilien AG, Vogelsangstrasse 16, 6205 Eich		
Planverfasser	Studer Partner AG, Neuenkirchstrasse 19, 6203 Sempach Station		
Objekt	Bauvorhaben:	Erstellung Fernwärmeleitung	
	Grundstück:	637, 827, 849, 850, 1320, 1324/Allmend	
	Zone:	Arbeitszone	
	Koordinaten:	2658717/1219777	
	Notwendige Bewilligungen:	Baubewilligung nach § 196 PBG	
Einsprachefrist	Vom 9. Juli 2021 bis und mit 28. Juli 2021		
Das Baugesuch und sämtliche Beilagen liegen während der Einsprachefrist beim Bauamt Sempach, Stadthaus, 2. Obergeschoss, sowie im Internet unter www.sempach.ch (Aktuelles/Bauanzeigen) zur öffentlichen Einsicht auf.			
Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Einsprachen sind mit Begründung innerhalb der Einsprachefrist schriftlich, im Doppel und eingeschrieben an den Stadtrat Sempach einzureichen.			
6204 Sempach, 5. Juli 2021		Bauamt Sempach	